

INHALT

	Seite
Ursprungsimpulse der Geisteswissenschaft	
<i>Berlin, 29. Januar 1906</i>	13
Empfindungen und Gedanken als Realitäten im menschlichen Zusammenleben. Der rosenkreuzerische Ursprung okkultur Bruderschaften und ihr Einfluß auf die äußere Kultur. Seelische Epidemien als drohende Folge des Materialismus. Der Irrtum des Spiritismus und die Aufgabe wahrer Geisteswissenschaft.	
Erdinneres und Vulkanausbrüche	
<i>Berlin, 16. April 1906</i>	29
Die neun Schichten des Erdinneren. Beteiligung der tieferen Erdschichten bei Vulkanausbrüchen und Erdbeben. Zusammenhänge zwischen menschlichen Emotionen und Naturkatastrophen. Mitwirkung der Toten an der Umgestaltung der Erde. Plinius der Ältere und die materialistische Naturwissenschaft.	
Vergangene und künftige Geist-Erkenntnis	
<i>Berlin, 7. Mai 1906</i>	47
Die verborgene Welt der griechischen Mysterien. Hegels Hymnus «Eleusis». Der Tiefpunkt des Materialismus im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts. Die Sendung von H. P. Blavatsky.	
Erziehungspraxis auf der Grundlage spiritueller Erkenntnis	
<i>Berlin, 14. Mai 1906</i>	60
Nachahmung, das gestaltende Prinzip in den ersten sieben Lebensjahren. Veranlagung des Schönheitssinnes und der Phantasiekraft. Autorität, das bestimmende Element im zweiten Jahrsiebt. Gedächtnis und Gewohnheiten. Aus den Goldenen Worten des Pythagoras. Erwachen des Sinnes für das Individuelle und Ausbildung der Urteilskraft in der dritten Lebensperiode. Wahre Lebenspraxis durch eine spirituelle Weltsicht.	
Die geistige Erkenntnis als höchstes Befreiungswesen	
<i>Erster Vortrag, Berlin, 1. Oktober 1906</i>	
<i>Der Anteil des Menschen an den höheren Welten</i>	71
Veredlung der Empfindungen durch spirituelle Seeleninhalte. Der epidemischen Hysterie mittelalterlicher Asketen entsprechen die	

Suggestionen der materialistischen Wissenschaft. Der Ursprung unserer Gefühle und Gedanken in der astralen und geistigen Welt. Erst die Einsicht in den Zusammenhang der physischen Welt mit höheren Welten befreit den Menschen vom Zwang. Die symbolische Schrift der Naturerscheinungen. Unzulänglichkeit von Sozialexperimenten aus materialistischer Weltsicht. Einflüsse von Metallen auf den Menschen.

Zweiter Vortrag, Berlin, 8. Oktober 1906

Die Aufgabe der geisteswissenschaftlichen Bewegung 88

Selbstbescheidung und Helferwillen. Rousseau und Böhme als Beispiele einer okkulten Berufung. Die verschlüsselten Schriften des Johannes Trithemius. Verbreitung spirituellen Wissens, ein Erfordernis der Zeit. Das gewöhnliche Gedankenleben und die schöpferische Gedankenwelt hinter den physischen Erscheinungen. Nicht Prinzipien und Institutionen, sondern der Mensch bestimmt die Zukunft.

Karma und Einzelheiten der karmischen Gesetzmäßigkeit

Berlin, 15. Oktober 1906 105

Bleibende Eigenschaften, Temperament und Gedächtnis sind im Ätherleib veranlagt, Emotionen und vorübergehende Eindrücke im Astralleib. Die Entstehung des Gewissens. Umwandlung des Vorstellungslebens zur Charakteranlage, der Charaktereigenschaften zur physischen Konstitution im nächsten Erdenleben. Liebe zur Umgebung führt in einer folgenden Inkarnation zu langem Jungbleiben. Weisheit, eine Frucht vorangegangener Leiden. Die Ursache der pessimistischen Grundstimmung bei Schopenhauer. Kein Widerspruch zwischen dem Karmagesetz und der christlichen Erlösungslehre.

Die Beziehung der menschlichen Sinne zur Außenwelt

Berlin, 19. Oktober 1906 121

Die Entstehung des Menschen im Verfolg der planetarischen Evolution. Das Gehör war schon bei Anbruch der Saturnentwicklung veranlagt. Herausbildung und Differenzierung der einzelnen Sinne. Der physische Sehvorgang ist der Farbenwahrnehmung des Hellsehers verwandt. Die astrale Wesenhaftigkeit des Schattens.

Der Erkenntnispfad und seine Stufen	
<i>Erster Vortrag, Berlin, 20. Oktober 1906</i>	
<i>Der rosenkreuzerische Geistesweg</i>	138
Hauptmerkmale der östlichen, der christlich-gnostischen und der rosenkreuzerischen Schulung. Die Beziehung des Rosenkreuzerschülers zum Lehrer. «Wahrheit und Wissenschaft» und «Die Philosophie der Freiheit» als Schulungsbücher. Die sieben Stufen des Rosenkreuzerpfades. Die Bedeutung geisteswissenschaftlicher Mitteilungen für das nachtodliche Leben.	
 <i>Zweiter Vortrag, Berlin, 21. Oktober 1906</i>	
<i>Imaginative Erkenntnis und künstlerische Imagination</i>	156
Die Symbolsprache der Naturreiche. Die Gruppenseelen der Tiere und Pflanzen. <u>Der Mensch und das Mineralreich</u> . Geistiges Leben wird einen neuen Kunststil schaffen.	
 Ernährungsfragen und Heilmethoden	
<i>Berlin, 22. Oktober 1906, vormittags</i>	164
Der universelle Charakter der Geisteswissenschaft. Gifte als Heilmittel. Paracelsus und Hahnemann. Entsprechungen zwischen Verdauungsprozeß und Denkfähigkeit. Wirkung von Kaffee und Tee. Regulierung der Ernährung. Askese. Laboratorien auf geisteswissenschaftlicher Grundlage.	
 Die Technik des Karma	
<i>Berlin, 22. Oktober 1906, abends</i>	177
Tod und Schlaf. Das Erinnerungstableau. Die Erlebnisse der Seele im Kamaloka und Devachan. Der Abstieg zur neuen Inkarnation. Gegenbilder unserer Empfindungen, Gedanken und Handlungen in den höheren Welten. Die Schicksalsgötter.	
 Zeichen und Symbole des Weihnachtsfestes	
<i>Berlin, 17. Dezember 1906</i>	186
Das Erleben der Weihe-Nacht in den alten Mysterien. Der Christos als Träger der geistigen Wiedergeburt. Die Legende vom Paradiesesbaum. Das Rosenkreuz, ein Symbol für den Sieg des Ewigen über das Zeitliche. Die sieben Weihnachtszeichen.	

Das Vaterunser, Eine esoterische Betrachtung	
<i>Erster Vortrag, Berlin, 28. Januar 1907</i>	202
Gebet und Meditation. Wege zur Vereinigung der Seele mit dem Geistig-Göttlichen. Die obere Dreiheit und die vier niederen Glieder der menschlichen Wesenheit und ihr Zusammenhang mit den sieben Bitten des Vaterunser.	
 <i>Zweiter Vortrag, Berlin, 18. Februar 1907</i>	221
Bewegung und Wandlung, ein Wesensprinzip der geistigen Welt. Die Weltseele ergießt die anfangs einheitliche Astralsubstanz in die menschlichen Leiber. Die Schule der turanischen Adepten und ihre Nachfolge in den großen Urreligionen. Die Wirkung des Vaterunser geht von den darin beschlossenen Gedanken aus. Das Ich-Bewußtsein bleibt der Menschheit am Ziel ihrer Entwicklung erhalten.	
 Der Lebenslauf des Menschen im Zusammenhang mit der planetarischen Evolution	
<i>Berlin, 4. März 1907</i>	237
Frühere und künftige Stadien der Erdenevolution. Die Funktion der Milz. Die Mistel, ein Überbleibsel der Mondenentwicklung. Esoterische Hintergründe der alten Planetennamen und der Bezeichnung der Wochentage. Die siebenfache Gliederung des menschlichen Lebenslaufes. Die Mythe vom Riesen Ymir.	
 Die weltgeschichtliche Bedeutung des am Kreuze fließenden Blutes	
<i>Berlin, 25. März 1907</i>	250
Die drei Aspekte der Gottheit im esoterischen Christentum. Die Schule von Athen. Das Blutsprinzip in der vorchristlichen Einweihung und seine Ablösung durch Christus. Die Individualisierung der Menschheit, Voraussetzung für den Bruderbund der Zukunft.	
 Die Reinigung des Blutes von der Ich-Sucht durch das Mysterium von Golgatha	
<i>Berlin, 1. April 1907</i>	274
Der große Einschlag in die geistige Erdatmosphäre durch das Christus-Ereignis. Die Beseelung des Menschen durch den Odem	

Gottes. Luft und Blutwärme ermöglichen Sprache und Atmung. Die Vielheit der alten Volksgottheiten und Christus als einheitlicher Geist der Menschheit. Die Mysterien des Geistes, des Sohnes und des Vaters.

Ostern, das Fest der geistigen Wiedergeburt	
<i>Berlin, 12. April 1907</i>	298
Der Zusammenhang der großen Feste mit den Naturerscheinungen. Auferstehungsfeiern in Ägypten, Vorderasien und Indien. Die kosmische Konstellation des Osterfestes. Der Opfertod des Christus Jesus wirkt in das Karma der ganzen Menschheit hinein.	
Der Zugang zum Christentum durch die Geisteswissenschaft	
<i>Berlin, 27. April 1907</i>	308
Das Gleichnis vom ungerechten Haushalter in theologischer Auslegung und seine wahre Bedeutung als Bild der Ablösung des Gesetzes durch den Christus-Impuls. Die Menschheitsentwicklung im Bilde des Gleichnisses vom verlorenen Sohn. Phantome, Spektren, Dämonen und ihre Überwindung durch die Umwandlung der Hüllennatur. Die fünf klugen und die fünf törichten Jungfrauen, ein Gleichnis für die Fortentwicklung oder das Zurückbleiben der menschlichen Wesensglieder. Die Symbolsprache der Apokalypse. Das Lamm und sein Widersacher. Die Zahl 666.	
Die drei Aspekte des Persönlichen	
<i>Berlin, 12. Juni 1907</i>	328
Die Verwirklichung des künstlerischen Elementes auf dem Münchner Kongreß. Echte Moral erwächst nicht aus Geboten, sondern aus Erkenntnis. Egoismus und Tod, zwei Seiten desselben Vorganges in der Evolution. Die Abspiegelung der Persönlichkeit in der Aura. Ziel der Entwicklung ist nicht die Abschwächung des Persönlichen zum Unpersönlichen, sondern seine Steigerung zum Überpersönlichen.	
Hinweise	338
Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe	349